



Peter Köllner, der Leiter des Berufsbildungszentrum Meiningens, geht nach 42 Lehrerjahren in den Ruhestand. Heute unterrichtet der Kleinschmalkalder zum letzten Mal eine Schulklasse. Die Leitung des BBZ übernimmt die bisherige Abteilungsleiterin Anja Müller. Foto: M. Hildebrand-Schönherr

**Meiningen** - Peter Köllner sitzt in seinem Büro im Erdgeschoss des Berufsbildungszentrums und erzählt aus seinem Lehrerleben. Der 65-Jährige spricht bedacht und mit ruhiger Stimme; man ahnt, dass ihn so schnell nichts auf die Palme bringt. Er strahlt Gelassenheit, aber auch eine natürliche Autorität aus. Eigentlich wollte er Tischler werden, sagt er. Doch der Vater sah die Zukunft seines Sohnes in der Metallbranche, zumal Schmalkalden von jeher als Hochburg der Metallindustrie galt. Und so absolvierte Peter Köllner aus dem Ort Kleinschmalkalden, der damals noch Pappenheim hieß, zunächst eine Berufsausbildung mit Abitur am damaligen Werkzeugkombinat Schmalkalden.

"Bereut habe ich das nie", meint er. Doch seine Zukunft sah er selbst nicht im Werkzeugkombinat. Er ging zum Studium an die Pädagogische Hochschule in Erfurt und kehrte vier Jahre später als frisch gebackener Diplomlehrer an die Polytechnische Oberschule (POS) in seinem Geburts- und Heimatort Pappenheim zurück. An der POS drückten 350 bis 400 Schüler der 1. bis 10. Klasse die Schulbank. Mit nur 32 Jahren berief ihn der Kreistag 1984 zu einem der jüngsten Schuldirektoren. Vier Jahre später wechselte er als Schulinspektor zum Rat des Kreises Schmalkalden und arbeitete nach der politischen Wende im neu gegründeten Schulamt als Referent für berufsbildende Schulen. 1993 ging er als Leiter an die gewerbliche Berufsschule und stand nach der Fusion mit der kaufmännischen Berufsschule 2005 dem daraus hervorgegangenen Berufsbildungszentrum Meiningen vor.

Wer ihn fragt, wie die Zeit am BBZ für ihn gewesen sei, bekommt eine kurze, klare Antwort: "Ich würde es heute wieder machen. Es war eine überwiegend erfreuliche berufliche Tätigkeit mit diesem Kollegium." Er habe es zudem immer als vornehmste Aufgabe angesehen, dafür Sorge zu tragen, dass ausnahmslos allen Auszubildenden und Schülern in der Berufsschule Chancen für das Leben und den Beruf eröffnet werden.

## **Letzte Schulstunde**

Am heutigen Freitag wird Peter Köllner noch einmal vor einer Klasse stehen. Wirtschaftslehre bei den Anlagemechanikern steht auf dem Stundenplan. Es ist sein letzter Unterrichtstag. Am 1. August beendet der Oberstudiendirektor nach 42 Jahren als Lehrer seinen Dienst. Anja Müller, die bisherige Abteilungsleiterin an der Schule, wird seine Nachfolge als BBZ-Leiterin antreten. "Das ist ein Glücksfall. Ich weiß, dass die Schule bei ihr in guten Händen liegt. Das erleichtert mir den Abschied. Sie kann Bewährtes fortsetzen und soll alles andere besser machen."

Köllner kommt auch auf Sorgen zu sprechen, die die Kollegen an allen Thüringer Berufsschulen umtreibt: die sinkende Zahl an Lehrlingen und Schülern. Auch das BBZ in Meiningen kann davon ein Lied singen: Heute werden hier knapp 1000 Lehrlinge und Schüler in gewerblich-technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet - 2005 waren es noch drei Mal so viele. Fehlen Bewerber, legt das Kultusministerium Berufsschulklassen zusammen. Statt in Meiningen findet der Unterricht dann in Erfurt, Weimar oder anderswo statt.

## **Länger gemeinsam lernen**

Der scheidende Schulleiter appelliert an die Politiker im Freistaat, die ländlichen Regionen bei der Standortwahl nicht zu vernachlässigen. Schließlich sei es von Meiningen nach Erfurt genauso weit wie von Erfurt nach Meiningen. Und er spricht sich dafür aus, dass Schüler länger gemeinsam lernen und nicht schon nach der vierten Klasse getrennte Wege in Gymnasien und Regelschulen gehen.

Sorge, als Rentner in ein Loch zu fallen, hat Peter Köllner nicht. Da sei das große Grundstück in Kleinschmalkalden, wo es immer etwas zu tun gebe. Außerdem bleibe ihm jetzt mehr Zeit, sich um sein Hobby zu kümmern: Tischler ist er nicht geworden, die Liebe zum Holz aber ist zeitlebens geblieben. Seine Werkstatt zu Hause ist gut ausgestattet mit Drechselbank, Bandsäge, Hobelmaschine und allerlei weiteren Gerätschaften. "Dort werde ich in Zukunft bestimmt öfter zu finden sein", meint Köllner und es ist ein Lächeln unter dem Schnauzbart zu erkennen.